

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel

TOP 3: Verfügungsfonds

TOP 4 Information zum Wettbewerb „Neues Wohnen am Rückerskanal“

TOP 5 Löschplatz

TOP 6 Termine

Sitzungsleitung: Ingo Lange (Vorsitzender des Beirats, NimmBus)

Protokoll: Sina Rohlwing, TOLLERORT

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

Ingo Lange eröffnet die Sitzung des Beirats und begrüßt die TeilnehmerInnen.

Der Beirat ist zu Beginn mit 10 Stimmen, nach Vorstellung des ersten Verfügungsfondsanspruchs mit 11 Stimmen und nach TOP 4 wiederum mit 10 Stimmen beschlussfähig.

Das Protokoll der Beiratssitzung vom 26.11.2018 wird verabschiedet.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	9	0	1
davon Politik	0	0	1

Die Tagesordnung wird beschlossen.

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde

Grundstück Süderstraße 296

Ein Anwohner fragt, was auf dem Grundstück Süderstraße 296 (ehemals DieLeckermacher) geplant sei.

Michael Mathe (Leiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL)) erläutert, dass es sich um ein laufendes Verfahren handelt und er aus datenschutzrechtlichen Gründen keine näheren Auskünfte zum Bauvorhaben geben dürfe. Er wird dem Protokoll einen Nachtrag zum aktuellen Stand beifügen lassen.

Nachtrag Fachamt SL zum Protokoll:

Auf der in Rede stehenden Fläche wird gem. der planungsrechtlichen Ausweisung ein Neubau mit Wohnen und Bürofläche geplant. Hierzu wurde ein Vorbescheid im Oktober 2018 erteilt. Ein Bauantrag ist in Vorbereitung. Der konkrete Inhalt des Baugenehmigungsverfahrens kann nur direkt vom Bauherren im Zuge einer freiwilligen Auskunft erfolgen. Er kann ggf. in die nächste reguläre Beiratssitzung eingeladen werden.

TOP 3: Verfügungsfonds

Im Verfügungsfonds stehen 2019 insgesamt 4.737,68 € bereit.

Antrag 1/2019 Aufwertung der Grünanlage Löschplatz

Antragsteller: Rückenwind e.V. (Carsten Hüttmann)

Antragssumme: 500,00 €

Gesamtkosten: 1.000,00 €

Carsten Hüttmann stellt den Antrag vor:

Der „Löschplatz“ ist unter Beteiligung einiger Bewohner des Quartiers in Stand gesetzt worden. Damit ist es gelungen, diesen Ort vielen AnwohnerInnen ins Bewusstsein zu bringen. Jetzt gilt es, ihn positiv im Gedächtnis zu verankern.

Die Grünanlage, die in einem langen Sommer intensiv genutzt wurde und dann im Winterschlaf lag, soll im Frühling „offiziell“ wiedererweckt werden. Im Frühjahr gilt es nun, praktisch und symbolisch die Annehmlichkeit der Örtlichkeit durch Säubern und Bepflanzung zu verdeutlichen.

Eine durch Rückenwind e.V. betreute Arbeitsgruppe mit jungen Menschen, die richterlich auferlegte Sozialstunden zu erbringen haben, wird diese Maßnahme vorbereiten und an den Wochenenden bei der Arbeit mithelfen. Ein Aktionstag (vorgesehen im April 2019) wird durch Herrn Horn angeleitet.

Rückenwind e.V. benötigt Mittel für die Betreuung der mitarbeitenden zugewiesenen jungen Menschen, die Bereitstellung von Werkzeugen und Gerätschaften sowie einzubringende Pflanzen, daher die pauschalen Kosten von € 500,00: Die Kosten für die einzubringenden Pflanzen werden voraussichtlich ca. € 250,00 betragen; der Durchführungstag verursacht Zusatzkosten von insgesamt € 250,00.

Rückfragen

Auf die Frage, ob bereits feststehe, wo genau Pflanzen gesetzt werden sollen, erwidert Herr Hüttmann, dass dieses noch nicht feststehe.

Beschluss: Für die Aktion „Aufwertung der Grünanlage Löschplatz“ stellt der Quartiersbeirat Osterbrook einen Betrag in Höhe von 500,- Euro aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	67	0	3
Quartiersbeirat	10	0	0
davon Politik	3	0	0

Antrag 2/2019 Picknick auf dem Löschplatz

Antragsteller: Ev.-Luth. Kirchengemeinde zu Hamburg-Hamm (Pastorin Marie-Luise Krüger)

Antragssumme: 1.300,00 €

Gesamtkosten: 1.300,00 €

Pastorin Marie-Luise Krüger stellt den Antrag vor:

Das Nachbarschaftspicknick auf dem Löschplatz hat jetzt schon Tradition und wird dieses Jahr zum fünften Mal durchgeführt. Es findet am Samstag, den 29. Juni 2019 von 16.00 bis 21.00 Uhr statt. Wie im letzten Jahr ist als Termin ein Samstag gewählt, um mehr Menschen die Teilnahme zu ermöglichen. Im Rahmen des Stadtteilpicknicks mit Grillen, wird es auch Musik und Angebote für Kinder geben.

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung in der Dankeskirche (Süderstraße 321) statt.

Der Löschplatz befindet sich am Hammer Deich / Ecke Steinbeker Straße. Der Platz ist einer der wenigen Zugänge zur Bille im Osterbrookviertel. Die Organisation des Picknicks erfolgt durch „Modern Dining“, einer Gruppe, die regelmäßig im Stadtteil zum gemeinsamen Kochen einlädt. Offizieller Veranstalter des Stadtteilpicknicks ist die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Hamburg-Hamm.

Die Kosten von 1.300€ ergeben sich durch folgende Kostenpunkte:

- Versicherung ca. 350,00€
- Aufstellung einer Toilette ca. 200,00€
- Werbung / Kopien / Dekoartikel ca. 250,00€
- Transport- / Reinigungskosten ca. 50,00€
- Getränke / Essen ca. 100,00€
- Musik ca. 350,00€

Ziel des Stadtteilpicknicks ist es Begegnungen zwischen den Anwohnern in Hamm zu ermöglichen und nachbarschaftliche Kontakte zu stärken.

Beschluss: Für das Picknick auf dem Löschplatz stellt der Quartiersbeirat Osterbrook einen Betrag in Höhe von 1.300,- Euro aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	67	0	4
Quartiersbeirat	10	0	1
davon Politik	3	0	0

Es verbleiben 2.937,68 € im Verfügungsfonds.

TOP 4: Information zum Wettbewerb „Neues Wohnen am Rückerskanal“

In der heutigen Beiratssitzung stellt Herr Mathe, Amtsleiter Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, die Ergebnisse des städtebaulich-freiraumplanerischen Gutachterverfahrens „Wohnen am Rückerskanal“ vor.

Zu Gast sind ferner:

- Andreas Lüllau, Geschäftsbereichsleiter Entwicklung der HIG Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft mbH (SAGA Unternehmensgruppe)
- Oliver Panz, SAGA Unternehmensgruppe
- Barbara Frerichs, SAGA Unternehmensgruppe
- Peter Jorzick, Geschäftsführer, HTP Hamburg Team Gesellschaft für Projektentwicklung mbH
- Bastian Humbach, HTP Hamburg Team Gesellschaft für Projektentwicklung mbH

Herr Mathe stellt anhand einer Präsentation die Ergebnisse des Gutachterverfahrens vor und gibt einen inhaltlichen Überblick über die zentralen Ziele der städtebaulichen Neuordnung und zum weiteren Planungsprozess und Entwicklungen.

Die Präsentation liegt dem Protokoll an.

Folgende Arbeits- und Verfahrensschritte wurden bereits durchgeführt bzw. stehen noch aus:

- Juli 2018: Unterzeichnung des Letter of Intent (LOI) zwischen dem Bezirksamt und den beiden Vorhabenträgern (Wohnungsbau)
- Juni-September 2018: Vorbereitung des städtebaulich-freiraumplanerischen Gutachterverfahrens
- 20. September 2018: Auftaktkolloquium (nicht öffentlich)
- 18. Oktober 2018: Zwischenpräsentation der Entwürfe (nicht öffentlich)
- Seit November 2018: Laufende Abstimmung zu den beiden weiteren Letters of Intent (Kleingartenflächen, Sportinfrastruktur)
- 26. November 2018: Bericht des Fachamtes SL zum lfd. Gutachterverfahren im Beirat Osterbrook
- 11.-12. Januar 2019: Öffentliche Ausstellung der Entwürfe im Elbschloss an der Bille

- 16. Januar 2019: Jurysitzung mit Endpräsentationen und anschließender Prämierung des Siegerentwurfs, einstimmiges Ergebnis (nicht öffentlich)
- 04. März 2019: Vorstellung der Ergebnisse des Gutachterverfahrens im Quartiersbeirat Osterbrook
- Voraussichtlich 2. Quartal 2019: Einleitung des Bebauungsplanverfahrens seitens des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung
- Frühestens 2. Halbjahr 2021: Erreichung der Vorweggenehmigungsreife des Bebauungsplan-Entwurfs

Vier Büros haben an dem Wettbewerb teilgenommen. Sieger ist der gemeinsame Beitrag der Büros zillerplus Architekten und Stadtplaner aus München und grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner aus Freising/Hamburg.

Im sogenannten Realisierungsteil (Plangebiet westlich des Rückerskanals) entstehen über 800 neue Wohnungen. Der prämierte Entwurf hat die gründerzeitlichen Baublöcke aus der Vorkriegszeit aufgegriffen und um die Anforderungen, die an ein modernes Stadtquartier gestellt werden, ergänzt. Es soll ein von Backstein geprägtes Quartier entstehen. Die Blöcke sind durchlässig und offen zur Wasserseite. Die Gebäude haben jeweils sechs bis sieben Vollgeschosse, das Kopfgebäude an der Süd-Ost-Spitze wird mit acht Geschossen etwas höher. Wegeverbindungen in Ost-West-Richtung werden vorgesehen. Die Zugänglichkeit zum Kanal wird durch eine durchgängige Uferpromenade mit öffentlichem Park hergestellt. Zudem setzt der Entwurf die Idee eines autoarmen / autofreien Stadtteils um. Vorgesehen sind ausschließlich Tiefgaragenstellplätze. Es wird keine oberirdischen Flächen für den ruhenden Verkehr innerhalb des Wohngebiets geben. Im Uferbereich ist eine öffentliche Parkanlage vorgesehen und im Bereich östlich der Schule öffentliche Spielplätze. An der Wendenstraße soll durch den Versatz des mittleren Gebäudeblocks ein kleinerer öffentlicher Platz entstehen. Die Blockinnenbereiche sind als private Grünflächen für die jeweiligen AnwohnerInnen vorgesehen. Erfahrungen aus der Umsetzung anderer Projekte haben gezeigt, dass eine gewisse Intimsphäre notwendig ist.

Auf den Flächen des sogenannten Ideenteils (Plangebiet östlich des Rückerskanals, Aschberggelände) entsteht ein neues Sport- und Freizeitzentrum mit einer Bewegungskindertagestätte, einem Quartiersbad, einem Indoorsportbereich, einem Sportsvereinsheim und neuen Räumlichkeiten für den Jugendtreff Hamm. Der Entwurf sieht vier Baukörper mit einem Verbindungsbau in der Mitte vor. Die Außenflächen umfassen unter anderem zwei Kunstrasensportspielfelder, einen Außenbereich mit Wasserspielplatz, Liegewiese für das Quartiersbad, Außenflächen für die Kita sowie öffentliche Grün- und Kinderspielflächen.

Eine Informationsseite zum Projekt ist online zu finden unter: www.osterbrookhoefe.de.

Da die Umsetzung des Entwurfs auf dem gültigen Planungsrecht nicht möglich ist, wird durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ein neues Planungsrecht geschaffen. Die Einleitung des Bebauungsplanverfahrens ist seitens des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung im 2. Quartal 2019 anvisiert.

Herr Mathe gibt abschließend einen kurzen Überblick über die anstehenden Verfahrensschritte und erläutert den geplanten räumlichen Geltungsbereich des neuen Bebauungsplanes. Eine wichtige Grundlage für den Bebauungsplan werden die beiden Siegerentwürfe (Realisierungs- und Ideenteil) bilden. In weiteren Verfahrensschritten wird zu prüfen sein, ob der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplanes um weitere Bereiche (Kleingärten, Tierheim) zwecks Bestandssicherung arrondiert werden muss.

Herr Lüllau und Herr Jorzick berichten anschließend kurz über den aktuellen Stand Ihrer Planungen sowie die laufenden Abstimmungen zu den beiden LOI's bzgl. Kleingartenflächen und Sportinfrastruktur.

Hinweise und Rückfragen

Herr Lüllau betont, dass der **Sportbetrieb** durchgehend möglich sein solle. Das bedeute, dass mit der Umsetzung des Realisierungsteils erst begonnen werden könne, wenn die Sportflächen auf dem Ideenteil hergestellt worden seien. Die Fläche sollte möglichst bereits im September/Oktober 2019 frei werden. Die Zusammenlegung von Kleingartenparzellen, die im Zuge der Verlegung der Kleingartenflächen vom Rückerskanal erforderlich sei, erfolge voraussichtlich im nächsten Jahr.

Herr Mathe erläutert, dass für die Umsetzung des Gesamtprojektes ein neuer **Bebauungsplan** aufgestellt werden müsse. Es werde ein sogenannter Angebotsbebauungsplan im vollumfänglichen Bebauungsplanverfahren mit Erstellung eines Umweltberichts aufgestellt. Die Vorhabenträger hätten bereits zahlreiche Grundlagen und Gutachten für das Verfahren geliefert. Es seien aber weitere Gutachten und Fachuntersuchungen notwendig. Wie bereits erläutert, stehe noch nicht endgültig fest, welche Flächen der Bebauungsplan umfassen werde. Aufgrund zahlreicher Zielkonflikte v.a. für die Bestandsnutzer würde die Aufnahme der Kleingar-

tenflächen östlich des Rückerskanals und auch des Tierheimgeländes in den räumlichen Geltungsbereich nach erster Einschätzung des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung schwierig bis kaum möglich sein. Die Herstellung der neuen Sportflächen sei auf Grundlage des heutigen Planungsrechts möglich. Gleichwohl wird der neue B-Plan diesen Bereich mit aufnehmen.

Herr Jorzick legt dar, dass die **Vorvereinbarungen**, die sogenannten Letters of Intent, in zahlreichen Gesprächen ausgehandelt wurden. Es sollte eine Lösung gefunden werden, hinter der möglichst viele der Mitwirkenden und von der Planung betroffenen Akteure stehen. Darüber hinaus erläutert er, dass auf dem Wohnungsmarkt **Wohnangebote** im mittleren Preissegment fehlten. Es gebe entweder sogenannte §5-Schein-Wohnungen (1. Förderweg) oder – verhältnismäßig teure – freifinanzierte Wohnungen. Bisher fehle eine Lösung, Wohnungen im mittleren Preissegment zu bauen. Das SAGA-Systemhaus sei ein Ansatz durch standardisierte Bautypen preisgünstige Wohnungen herzustellen. Der Entwurf sehe auch rd. 110 Wohnungen für Senioren vor. Es bestehe die Hoffnung, dass größere Wohnungen frei würden – und somit beispielsweise Familien zur Verfügung stünden, wenn Senioren umzögen.

Ingo Theel, BGF, wünscht sich, dass die neuen BewohnerInnen möglichst zeitnah nach ihrem Einzug im Stadtteil begrüßt werden.

Mit Blick auf den dann deutlichen Bevölkerungszuwachs fragt er,

- ob es einen oder mehrere **Ärzte** geben werde und diesbezüglich bereits mit der kassenärztlichen Vereinigung gesprochen worden sei?
- was bezüglich des Themas **Parken** geplant sei und wie viele Tiefgaragenstellplätze entstünden?
- ob Flächen für einen **Nahversorger** vorgesehen seien?
- wie die **ÖPNV**-Anbindung zukünftig ausgestaltet werden solle?

Herr Lüllau erwidert, dass es bisher zwar keine Gespräche mit der kassenärztlichen Vereinigung gegeben habe, die Ansiedlung einer **Arztpraxis** hinsichtlich geeigneter Räumlichkeiten aber grundsätzlich unproblematisch sei. Räumlichkeiten stünden zum Beispiel im Bereich, der für das Seniorenwohnen vorgesehen sei zur Verfügung. Eine Anwohnerin merkt an in diesem Zusammenhang auch Flächen für eine Apotheke vorzusehen.

Für das Vorhaben wurde ein Stellplatzschlüssel von 0,3 (entspricht rd. 230-250 Tiefgaragenstellplätzen) zu Grunde gelegt. Zu Gunsten einer höheren Qualität des öffentlichen Raumes wurde auf oberirdische **Pkw-Stellplätze** verzichtet. Durch ein gutes Angebot alternativer Mobilitätsformen (z.B. Errichtung von rd. 1.500 Fahrradstellplätzen, stationäres Car-Sharing) solle den BewohnerInnen der Verzicht auf ein Privatauto ermöglicht werden. Diesbezüglich sei eine Frequenz-Erhöhung der **Bustaktung** begrüßenswert.

Herr Mathe weist darauf hin, dass Gespräche mit den sogenannten Trägern öffentlicher Belange (TöB) im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens erfolgen – dann würden auch Gespräche mit dem HVV geführt. Mehrere Teilnehmende bekräftigen im Verlauf der Sitzung noch einmal, dass die Bustaktung erhöht werden müsse – nicht nur mit Blick auf die neuen BewohnerInnen und die angespannte Parkplatzsituation, auch das neue Sportzentrum werde zahlreiche BesucherInnen anziehen. Herr Mathe schlägt vor, in einer der kommenden Sitzungen hierzu einen Beiratsbeschluss zu fassen. Auch könne ein Vertreter des HVV zu einer Sitzung eingeladen werden. Während einige TeilnehmerInnen eine deutliche Verschlechterung der Parkplatzsituation befürchten und kritisieren, dass nur verhältnismäßig wenig Stellplätze vorgesehen seien, begrüßen andere Teilnehmende den Ansatz eines autoarmen Quartiers, da hierdurch großzügige öffentliche Räume entstünden. Zudem sei nicht plausibel, dass im öffentlichen Raum – der grundsätzlich allen zur Verfügung stehen sollte – ein großer Teil der Flächen als kostenloser Parkplatz für private Pkw zur Verfügung gestellt werde.

Der Entwurf sehe außerdem eine Fläche von rd. 900 qm für einen **Nahversorger** vor, wobei die Verkaufsfläche auf maximal 799 qm begrenzt sei. Diese reiche aus für ein City-Konzept (z.B. ähnlich REWE-City-Märkte).

Eine Jugendwartin des SC Hamm 02 begrüßt, dass auf dem Aschberggelände zwei große Kunstrasenfelder entstehen sollen. Sie bemängelt jedoch, dass die **Sporthalle** sehr klein sei – gewünscht wurde eine 3-Feld-Sporthalle – und dass der Verein bei den Planungen nicht ausreichend mit einbezogen worden sei. Sie befürchtet zudem, dass die Sportflächen zukünftig von anderen Trägern genutzt würden und der SC Hamm 02 keine ausreichenden Kapazitäten bekäme.

Dirk Kienscherf, SPD, verweist auf die 3-Feld-Sporthalle in der Wendenstraße, die übergangsweise als Unterkunft für Geflüchtete genutzt werde und mittelfristig aber sanierungsbedürftig sei. Herr Jorzick und Herr Mathe betonen, dass noch nicht feststehe, wer **Träger der Sportflächen** werde oder wie genau bzw. für

welche Sportarten diese genutzt werden können. Unter anderem habe auch die Schule Interesse an einer Hallennutzung bekundet. Dieses werde geprüft und Gespräche mit Schulbau Hamburg geführt. Bisher sei auch kein konkreter Hallenbaukörper geplant, sondern der Bau von Übungsräumen. Die dauerhafte Finanzierung einer 3-Feld-Sporthalle sei an diesem Standort nur schwer sicher zu stellen.

Marion Fisch, Die Linke, erkundigt sich nach der Ausgestaltung der **Mietpreise** und der **Preisbindung** für die preisgedämpften Wohnungen.

Herr Lüllau erläutert, dass die preisgedämpften SAGA-Wohnungen im 8-Euro-Segment lägen und für fünf Jahre preisgebunden seien. Anschließend erfolge eine Steigerung der Mieten ähnlich der Steigerung von Wohnungsmieten im sogenannten 1. Förderweg.

Mit Blick auf das geplante **Quartiersbad** bedauert Frau Fisch die nur kleine Größe des Schwimmbeckens (rund 7 mal 20 Meter). Zudem werde berichtet, dass das Bad nur am Wochenende für die Öffentlichkeit zur Verfügung stünde. Sie appelliert mehr öffentliche Mittel für den Sportbereich zur Verfügung zu stellen.

Herr Mathe erläutert, dass das Quartiersbad von Bäderland gebaut werde. Die Größe ergebe sich auch durch die Besucherzahlen der letzten Jahre. Es habe bekanntlich die Gefahr bestanden, dass Bäderland das Aschberg-Freibad ganz geschlossen hätte. Durch den Bau des Quartiersbades gebe es nun aber doch noch eine Schwimmbadlösung – im Außenbereich gebe es zudem einen Wasserspielplatz. Der Schwerpunkt des Angebots solle im Kursprogramm liegen und auch die Schulschwimmzeiten nähmen das Bad stark in Anspruch. Bäderland könne sich aber auch eine stärkere Öffnung des Bades vorstellen – dieses sei noch nicht endgültig abgestimmt. Herr Mathe schlägt vor, Bäderland zu einer der kommenden Sitzungen einzuladen, um den aktuellen Projektstand den Beirat zu informieren.

Ein Teilnehmer möchte wissen, wie sichergestellt werde, dass in den Grünflächen keine **Angsträume** entstünden. Herr Mathe und Herr Lüllau erläutern, dass die Durchlässigkeit der Baublöcke, die Anordnung und Konzeption der Gebäude, klare Wegeführungen und eine gute Beleuchtung diesem entgegenwirke. Erfahrungen der städtebaulichen Kriminalprävention seien bei den Entwürfen berücksichtigt worden.

Ein Anwohner fragt, wie zukünftig „Alt“ und „Neu“ im Osterbrook gut zusammenwachsen könnten. Sei beispielsweise eine **Brücke** über den Kanal denkbar? Herr Mathe erläutert, dass eine solche Brücke zwar wünschenswert wäre, diese aber unter anderem aufgrund des großen Höhenunterschieds der Uferseiten und der auf der Südseite direkt an den Kanal angrenzenden, geschlossenen Bebauung nicht gebaut werden könne. Eine Steglösung sei ebenfalls wirtschaftlich schwer zu realisieren. Es müsse vielmehr die bereits bestehende Wegeverbindung attraktiver gestaltet werden.

Eine Anwohnerin fragt, wie in der Bauphase der **Baustellenverkehr** geregelt werde. Herr Jorzick erwidert, dass die detaillierte Ausgestaltung noch entwickelt werde. Es werde min. zwei Bauabschnitte geben, das Vorhaben könne nicht komplett auf einmal umgesetzt werden. Es werde aber keine Straßensperren geben, es könne aber vorkommen, dass beispielsweise Gerüste auf den Gehwegen aufgebaut werden müssen.

TOP 5: Löschplatz

Ursula Groß Abteilungsleiterin im Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, gibt einen kurzen Überblick zum aktuellen Stand aus dem Bezirksamt Hamburg-Mitte zum Thema „Löschplatz“.

Im Quartiersbeirat selbst werden der Löschplatz und seine Nutzung bzw. eine mögliche qualitative Verbesserung bereits seit vielen Jahren diskutiert. Im Rahmen der früheren RISE-Förderung (bis Ende 2014) konnten diese Maßnahmen jedoch nicht umgesetzt werden, da der Platz räumlich nicht zum festgelegten RISE-Gebiet zählte und da während der Förderlaufzeit des kleinen und thematisch begrenzten Verfahrens andere Maßnahmen deutlich Vorrang hatten.

Im weiteren Verlauf wurden unterschiedliche Ideen entwickelt, unter anderem rief die Behörde für Umwelt und Energie im Jahr 2014 das Projekt „SpotOn HammHorn“ ins Leben. Einer der Fokusräume, die auch mit Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern ausgewählt wurden, war der Löschplatz in Hamm an der Bille. Darüber hinaus liege im Bezirksamt auch das dem Beirat bekannte BOOT-Konzept (aktueller Stand November 2018) vor.

Im Rahmen des Sanierungsprogramms der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) stehen seit Ende 2018 nunmehr für die Sanierung von 13 öffentlichen Plätzen in Hamburg 10 Millionen Euro zur Verfügung. Für die Sanierung bzw. Umgestaltung des Löschplatzes stehen 400.000 Euro bereit.

Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) habe inzwischen in Abstimmung mit dem Fachamt SL mit den Planungen begonnen und Anfang 2019 das Hamburger Planungsbüro Mertins Landschaftsarchitektur beauftragt, die unterschiedlichen Vorschläge zu sichten und erste Ideen für den Löschplatz zu entwickeln.

Da das Thema sehr umfangreich ist, schlägt Frau Groß die Durchführung einer Sondersitzung möglichst noch im April 2019 vor. Der Beirat fasst dazu nachfolgenden Beschluss.

1/2019 Durchführung einer Sondersitzung zum Thema Löschplatz

Die Hamburgische Bürgerschaft hat dem Bezirksamt Hamburg-Mitte Mittel für die Aufwertung öffentlicher Plätze zur Verfügung gestellt. Für den Löschplatz im Osterbrookviertel (Hammer Deich / Ecke Steinbeker Straße) werden 400.000,- Euro zur Verfügung gestellt.

Der Löschplatz ist für die Anwohnerinnen und Anwohner ein wichtiger Grün- und Erholungsraum, der als Treffpunkt, Liegewiese sowie für Sport und Spiel genutzt wird. Darüber hinaus finden hier unterschiedliche, z.T. aus dem Verfügungsfonds des Beirats geförderte Veranstaltungen (z.B. Pflanzaktionen, Stadtteil-Picknick, OSTER-BROOKLYN-Festival,...) statt.

Der Löschplatz war in den vergangenen Jahren immer wieder Thema im Beirat. Die AnwohnerInnen wünschen sich eine Aufwertung der Fläche und den Erhalt des Freiraums für nachbarschaftliche Nutzungen. Im Beirat und im Rahmen des Freiraumkonzeptes SpotON Hamm-Horn wurden verschiedene Ideen für die Gestaltung gesammelt. Darüber hinaus liegt ein Konzept des Teams BOOT mit Vorschlägen für eine an den Platz angrenzende Nutzung der Wasserfläche vor.

Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) hat in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (SL) mit den Planungen begonnen und ein externes Büro beauftragt.

Beschluss:

Im Rahmen einer Sondersitzung sollen die entwickelten Ansätze unter Berücksichtigung der Anliegen aus dem Stadtteil erörtert und eine Position des Beirats für die künftige Gestaltung des Löschplatzes entwickelt werden. Der Beirat Osterbrook bittet daher den zuständigen Ausschuss um Zustimmung, das Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen als Geschäftsführung des Beirats durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung mit der Durchführung einer Sondersitzung in der ersten Jahreshälfte 2019 zu beauftragen.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	46	0	1
Quartiersbeirat	9	0	1
davon Politik	3	0	0

BOOT – Aktueller Stand

Stefan Malzkorn, Marc Lütke und Henriette Bunde stellen kurz den aktuellen Stand zum BOOT und die geplanten Veranstaltungen für 2019 dar.

- Das Nachbarschaftscafé BOOTsWagen soll vom 8. Mai bis zum 14. September auf dem Löschplatz stehen und jeweils von Donnerstag bis Samstag in der Zeit von 16 bis max. 21 Uhr betrieben werden. Eine detailliertere Beschreibung bietet das dem Protokoll anliegende Schreiben des BOOT-Teams. Der BOOTsWagen wurde 2019 in das Programm des Hamburger Architektursommers aufgenommen.
- Das OSTERBROOKLYN-Festival findet am Samstag, den 14. September auf dem Löschplatz statt. Für das Festival wurden bezirkliche Sondermittel in Höhe von 3.000,- Euro bewilligt.
- Die GlühweinSAUse findet am Samstag, den 14. Dezember auf dem Löschplatz statt.

2018 haben rund 20-50 Gäste den BOOTsWagen zu den Öffnungszeiten aufgesucht. Das Nachbarschaftscafé stand zunächst auf dem Osterbrookplatz und ist dann auf den Löschplatz umgezogen. In diesem Jahr möchte das Team den Wagen gerne durchgehend auf dem Löschplatz abstellen. Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes wünsche sich jedoch einen regelmäßigen Standortwechsel, um der Grünfläche ausreichend Zeit für eine Erholung zu geben.

Das BOOT-Team wünscht sich eine Empfehlung des Beirats dahingehend, dass der BOOTsWagen durchgängig auf dem Löschplatz stehen darf.

Ein Teilnehmer äußert die Befürchtung, dass der Löschplatz zunehmend kommerzialisiert werde. Der Platz sei ein vielseitig genutzter öffentlicher Raum und es gebe zahlreiche AnwohnerInnen, die die Ruhe auf dem Platz genießen. Das BOOT-Team erwidert, dass es niemanden verdrängen wolle und nur eine verhältnismäßig kleine Fläche des Löschplatzes in Anspruch nehme. Herr Kienscherf weist darauf hin, dass der BOOTsWagen ein mobiles Konzept sei – wenn es nicht gut laufe, könne es schnell und unproblematisch wieder abgebaut werden.

Der Beirat fasst nachfolgenden Beschluss.

2/2019 Umsetzung des BOOTsWagens auf dem Löschplatz

Der Quartiersbeirat Osterbrook hat in seiner 53. Sitzung am 04. März 2019 folgende Beiratsempfehlung zum Projekt „BOOTsWagen“ gefasst:

Bereits 2018 wurde der sogenannte BOOTsWagen, ein mobiles Nachbarschaftscafé, vom 02. August bis zum 08. September jeweils donnerstags bis samstags im Osterbrookviertel betrieben – zunächst auf dem Osterbrookplatz, dann auf dem Löschplatz.

Auch 2019 möchte das BOOT-Team den Wagen wieder aufstellen und hat hierfür einen Sondernutzungsantrag beim Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) des Bezirksamts Hamburg-Mitte gestellt. Das Nachbarschaftscafé soll vom 08. Mai bis zum 14. September jeweils donnerstags bis samstags in der Zeit von 16 bis max. 21 Uhr geöffnet sein.

Das mobile Nachbarschaftscafé wurde in das diesjährige Programm des Hamburger Architektursommers aufgenommen – daher der Start bereits im Mai. Für die Aufstellung einer behindertengerechten Toilette wurden bezirkliche Sondermittel bewilligt.

Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) hat es nach Information des BOOT-Teams bisher abgelehnt, dass der BOOTsWagen im Jahr 2019 über den gesamten Zeitraum auf dem Löschplatz steht. Stattdessen sei ein wöchentlicher Wechsel des Standortes vorgeschlagen worden. Für das BOOT-Team würde diese Anforderung erhebliche Nachteile mit sich bringen:

- Es ist eine logistische Herausforderung, den Wagen häufig umzustellen.
- Die Besucherinnen und Besucher müssen den Standort wöchentlich neu „finden“.
- An einigen Standorten ist die Aufstellung der behindertengerechten Toilette nicht möglich.

In der Erörterung im Quartiersbeirat wird die Einschätzung geteilt, dass wechselnde Standorte des Nachbarschaftscafés im Quartier nachteilig sind. 2019 soll der BOOTsWagen auf dem Löschplatz stehen.

Beschluss:

Der Beirat spricht sich dafür aus, dass der BOOTsWagen über den gesamten Zeitraum vom 08. Mai bis 14. September 2019 mit Öffnung an drei Tagen pro Woche auf dem Löschplatz steht. Ein turnusmäßiger Standortwechsel wird aufgrund erheblicher Nachteile abgelehnt. Der Beirat bittet den zuständigen Cityausschuss, sich gegenüber dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes für diese Regelung auszusprechen

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	42	1	4
Quartiersbeirat	8	0	2
davon Politik	3	0	0

Nachtrag Fachamt SL zum Protokoll:

Der Vorschlag von wechselnden Standorten des BOOTsWagen seitens des Fachamtes Management des öffentlichen Raumes entstand aufgrund von gaststättenrechtlichen und immissionsschutzrechtlichen Problemen, die ein langer und durchgehender Aufenthalt des BootsWagens auf dem Löschplatz mit sich bringt. Ebenfalls sind neue Handlungsrahmen für Grünanlagen in diesem Zusammenhang zu beachten. Die Situation und die rechtlichen Hintergründe seien dem Antragsteller transparent erläutert und von diesem auch akzeptiert worden. Um vorab nochmals einen fachlichen Austausch bzgl. einer Stellungnahme des Bezirksamtes zu führen, erfolgte zunächst keine Befassung der Beiratsempfehlung im City-Ausschuss.

TOP 6: Termine

Der Beirat Osterbrook trifft sich wieder am 6. Juni 2019 um 18.30 Uhr.

Weitere Termine werden in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und mit Blick auf den Ausschusskalender festgelegt und rechtzeitig bekannt gegeben.

Folgende weitere **Veranstaltungen** stehen an:

- **Gedankenaustausch mit gemütlichem Beisammensein**
Einladung der Senatorin in der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen Dr. Dorothee Stapelfeldt
Teilnehmen können zwei VertreterInnen des Osterbrook-Beirats
Donnerstag, 4. April 2019, 18 Uhr
Veranstalter: Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
- **Osterbrookfest / Spielplatzfest – 10-Jahre Elbschloss an der Bille**
Mittwoch, 8. Mai 2019, 16-19 Uhr
Veranstalter: BGFG
- **Wahllokal im Elbschloss an der Bille**
Sonntag, 26. Mai 2019
- **Langer Tag der Stadtnatur**
Samstag, 15. Juni 2019, 15-18 Uhr
Veranstalter: BGFG
- **Picknick auf dem Löschplatz**
Samstag, 29. Juni 2019, 16-21 Uhr
Veranstalter: Modern Dining
- **BOOTsWagen**
8. Mai bis 14 September, jeweils Donnerstag bis Samstag (16 bis max. 21 Uhr)
Veranstalter: BOOT
- **OSTERBROOKLYN-Festival**
Samstag, 14. September 2019
Veranstalter: BOOT
- **Laternenumzug**
Dienstag, 5. November 2019
Veranstalter: BGFG
- **Lesung mit Musik im Elbschloss**
Mittwoch, 4. Dezember 2019, 19 Uhr
Veranstalter: BGFG
- **GlühweinSAUse**
Samstag, 14. Dezember 2019
Veranstalter: BOOT

Protokoll: Sina Rohlwing, TOLLERORT, in Abstimmung mit Ursula Groß, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Geschäftsführung:

TOLLERORT

entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr
Kontakt: Sina Rohlwing & Mone Böcker
Tel.: 040 – 3861 5595
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Email: mail@tollerort-hamburg.de www.tollerort-hamburg.de